

Schwarzpulver-Rallye faszinierte wieder

Mit über 200 Teilnehmern aus dem In- und Ausland

Grasellenbach/Hammelbach. (H. Sch.) nicht der gleichen Klasse angehören müssen. „Kimme - Korn - Ziel! ... Hat der Schütze diese drei in eine Linie gebracht, bedient er den Abzug, der Hahn des Perkussionsgewehres schlägt auf das Zündhütchen und mit lautem Knall geht der Schuss los. Aber Vorsicht: hat der Schütze keinen festen Stand oder das Gewehr nicht fest in der Hand und an Schulter und Backe gedrückt, erhält er einen mächtigen Schlag durch den Rückstoß. Mit der Treffsicherheit ist es dann nicht weit her.

Die Schwarzpulverrallye, die der Sportschützenverein und die Motorsportvereinigung in Hammelbach veranstalten, hat von ihrer Faszination nichts eingebüßt. Über 200 Fahrer aus dem In- und Ausland beteiligten sich an dieser Veranstaltung. Im Fahrteil der Rallye mussten Kreisstädte mit eigenem Kfz-Kennzeichen angefahren werden. Die Anfangsbuchstaben mussten das Lösungswort „Gewehrlauf“ ergeben.

Waren alle Punkte ordnungsgemäß angefahren und beglaubigt, erhielt der Fahrer 50 Punkte auf seinem Konto gutgeschrieben. Für jeden nicht angefahrenen Buchstaben wurden fünf Punkte abgezogen.

Besser hatten es die leichteren Motorräder und ihre Fahrer. Zweiräder bis zu 80 ccm konnten zwei Buchstaben und Solomotorräder und Gespanne bis 27 PS konnten einen Buchstaben des Wertungswortes auslassen und erhielten trotzdem 50 Punkte. Für Militär-, Grenzschutz- und Polizeifahrer, national oder international, wurde eine Mannschafts-Sonderwertung ausgeschrieben. Eine Mannschaft besteht aus drei Fahrzeugen, die

Von der Hammelbacher Motorsportvereinigung nahmen zehn Fahrer an der Wertung teil. Sie begannen ihre Fahrt, wie vorgeschrieben, am Freitag und fuhren folgende Orte an: Göttingen, Erlangen, Waiblingen, Esslingen, Heidenheim, Roth, Ludwigsburg, Aalen, Ulm und Fürth. Insgesamt legten die Fahrer 730 km in elf Stunden zurück. Außer der Hauptwertung stellte die Firma Zweirad-Röth aus Hammelbach für den punktbesten Fahrer eine „Jawa 350 ccm“ zur Verfügung. Der Inhaber der Fa. Zweirad-Röth, Fritz Röth, gehört zu den Vätern dieser einmaligen Motorsportveranstaltung. Er hatte die Idee für die Schwarzpulverrallye, die jetzt zum 21. Mal ausgetragen wurde. Außer ihm waren der Chefredakteur der Motorsportzeitung „Motorrad“, Ernst Leverkus, und der Büchsenmachermeister Karl Johndorf Ideenlieferanten.

Während Fritz Röth in jedem Jahr ein Motorrad als Siegesprämie spendierte, brachte Karl Johndorf seine selbst gemachten Vorderlader mit. Je Waffe benötigte er 150 bis 200 Arbeitsstunden. Auf dem Schießstand ist er der Chef und in Sachen Vorderlader und Schwarzpulver ist er absoluter Experte. Bei einem solchen Gewehr wird erst mit dem Pulverhorn eine bestimmte Menge Schwarzpulver in den Lauf geschüttet und gestopft, dann kommt ein Talgpfropfen darauf, dann schließlich zu guter Letzt eine 14 mm Bleikugel die ebenfalls von Johndorf hergestellt wird. Mit solchen Schießgewehren müssen die Teilnehmer nach Ankunft in Hammelbach auf dem Schießstand des Sportschützenvereins je drei Schuss, stehend, freihändig schießen. Die

geschossenen Ringe werden als Punkte zu den gefahrenen Punkten hinzugezählt und entscheiden so über den Sieg.

Die Beliebtheit der Schwarzpulverrallye ist in den 21 Jahren unter den Motorsportlern nicht geringer geworden. Da die Veranstaltung kein „Motorradrennen“ ist, weil es nicht um Sekunden und Kilometerleistungen geht, ist es eher ein touristisches zwangloses Treffen von Motorsportfreunden und dient auch dem sich kennen lernen und der Erhaltung gegenseitiger Freundschaften.



Odenwälder Zeitung
14. März 1988

Trotz Schnee und Eis: Aus dem gesamten Bundesgebiet kamen sie angefahren, die Liebhaber der traditionsreichen Schwarzpulver-Rallye in Hammelbach.

Bild: Kopetzky

Hammelbacher wurde Tagesbester

Gestern Nachmittag Siegerehrung unter freiem Himmel

Grasellenbach/Hammelbach (H.Sch.) Im tief verschneiten Wald am Hammelbacher Schützenhaus waren trotz heftigen Schneetreibens die Teilnehmer der diesjährigen Schwarzpulver-Rallye bis zur Siegerehrung gestern Nachmittag geblieben. Unter freiem Himmel nahm der Vorsitzende der Motorsportvereinigung, Herbert Hörr, unter Assistenz des Vorsitzenden des Sportschützenvereins, Werner Jochum, und im Beisein von Bürgermeister Lothar Knopf die Siegerehrung vor. Wie in jedem Jahr wurden die Sieger in verschiedenen Klassen ermittelt.

In der Klasse 1 - Motorräder bis 27 PS - siegte Ralph Schönfelder (Gießen) auf einer Yamaha mit 76 Punkten Zweiter wurde Georg Straubinger (Deggendorf) mit 75 Punkten auf einer BMW. Dritter war Oskar Wanschura (Augsburg) mit 74 Punkten auf einer Honda.

In der Klasse 2 - Motorräder bis 50 PS - siegte Rolf Stein (Hüttenberg/Rechtenberg) auf einer BMW mit 75 Punkten. Den zweiten Platz belegte Günther Schott (Dörfles-Esbach). Er fuhr eine Yamaha und erreichte 72 Punkte. Den dritten Rang erreichte Henk Jurjeris (Lutten/Niederlande). Er fuhr eine BMW und erreichte 70 Punkte.

In dieser Klasse waren die Odenwälder Fahrer Karl-Peter Reinhard (Grasellenbach) mit dem fünften Rang, Gerhard Mangold (Nieder-Liebersbach) auf Rang 8 und Peter Bauer (Hammelbach) auf Rang 11 besonders erfolgreich.

In der Klasse 3 - Motorräder über 50 PS - konnte sich ein Hammelbacher in die Siegerliste eintragen: Norbert Unger belegte in dieser Disziplin den ersten Platz. Er fuhr eine BMW und erzielte 76 Punkte. Zweiter in dieser Klasse wurde Ralf Hegel (Kleinbittersdorf) auf einer Kawasaki und Rudolf Schröder (Lotte-

Büren) wurde auf einer BMW Dritter. Als Vierter in dieser Klasse trug sich noch der Hammelbacher Willi Müller auf einer BMW in die Siegerliste ein. Den achten Rang erreichte Karl Schmitt (Litzelbach).

In der Gespann-Klasse waren Martin Brede und Paul Banaczak (Langenscheid) mit ihrer BMW erfolgreich und belegten den ersten Platz. Manfred Brechtel und Ernst Rabenstein (Haag) erzielten, ebenfalls mit einer BMW, den zweiten Rang. Den dritten Platz erreichten Benjamin Sorg und Klaus Pedolsky.

Tagesbester und damit Gewinner der von der Firma „Zweirad Röth“ gestifteten Maschine, einer Jawa 350 ccm, war der Hammelbacher Bernhard Jochum. Er erreichte 78 von 80 möglichen Punkten. Der Inhaber der Firma, Fritz Röth, und das Mitglied der Geschäftsleitung von Jawa, Schujanski, überreichten dem glücklichen Gewinner den Siegespreis. Bernhard Jochum gelang als erstem Hammelbacher bei einer dieser Schwarzpulver-Rallyes dieses Kunststück.

Altester Teilnehmer war der 67-jährige Wilhelm Emmerich (Jugenheim-Seeheim). Jüngster Teilnehmer war die 18-jährige Sandra Ehret; beste Dame mit 66 Punkten war Carmen Finger (Jettenburg).

In der Mannschaftswertung siegte die Mannschaft des Bundesgrenzschutzes „Deggendorf 1“. Die Mannschaft von „Coburg II“ kam auf den zweiten Platz und die Kollegen des Grenzschutzes „Coburg 1“, erreichten den dritten Platz.

Werner Jochum dankte vor allem dem Schießmeister, Karl Johnsdorf, für seinen nimmermüden Einsatz seit Bestehen der Schwarzpulver-Rallye.